

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

135 (15.11.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einschlaggebühren
die kleingepaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 135.

Donnerstag, den 15. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in der zu Ende gehenden Woche fast täglich Sitzungen gehalten. Im Augenblick ist der Etat des Ministeriums des Innern an der Reihe. Die Debatten sind durch das Auftreten der Centrumsabgeordneten und einzelner Mitglieder der Fortschrittspartei zeitweise sehr erregt. Verwaltungsreform, Dispositionsfond, die Provinz Posen als Stützpunkt für Beamte, der Fall Kreiger, die Polizeiverwaltung von Berlin, die Wirksamkeit der geheimen Polizei, der Reptilienfond, all' das muß in bunter Reihe Waffen zu den heftigsten Angriffen gegen die Regierung geben. Daß diese Reden zum Fenster hinaus gesprochen sind, liegt auf der Hand. Das kräftigste Echo finden sie in den Versammlungen der Sozialdemokratie.

Die bairische Kammer hat den Antrag Herz (Vorbereitung der diplomatischen Posten Böhrens außerhalb des Reichs), wie zu erwarten stand, abgelehnt. Das Rächerliche dabei ist hauptsächlich, daß dieselbe Majorität im Vorjahre den Strich der Position für die Gesandtschaften verlangte. Die Zahl der ultramontanen Abgeordneten, welche ihren Austritt aus der patriotischen Kammerfraktion erklären, mehrt sich.

Die Landtage von Württemberg, Baden, Waldeck und den beiden Mecklenburg sind für nächste Woche einberufen. Der König von Böhmen hat den neuerwählten päpstlichen Nuntius bis jetzt noch nicht empfangen, obwohl derselbe nunmehr seit bereits 4 Monaten auf diese Ehre wartet.

Den beiden Reichstagen der österreichischen Monarchie ist neben andern wirtschaftlichen Vorlagen auch der allgemeine Zolltarif zugegangen. Die Ungarn verhalten sich besonders ungerade gegen denselben, doch sagen Kenner, dies sei nur Mache und die Annahme später nichts desto weniger sicher. Für den Fall der Ablehnung droht der ung. Minister des Innern, Herr Tisza mit seinem Abtreten vom Amte. In Pest hat der Kaiser eine Beratung mit hohen Militärs, u. A. auch mit dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabs gehabt. Hierüber stehen die Leute natürlich die Köpfe zusammen und prophezeien kriegerische Maßnahmen, die in Verbindung mit der orientalischen Frage stehen. Offiziell wird aber versichert, es handle sich um eine militärisch-technische Konferenz bezüglich der mit der Uchatius-Konone bis jetzt gemachten Erfahrungen.

In Frankreich hat sich die Abg.-Kammer konstituiert, nachdem sie zunächst Wahlprüfungen genügender Anzahl vornahm, um beschlußfähig zu sein. Der Senat hat sich auf 8 Tage vertagt. Die Generalratswahlen sind in ihrer Mehrheit zu Gunsten der Republik ausgefallen, dennoch ist noch kein Wechsel des Ministeriums im Sinne der Mehrheit der Abgeordnetenkammer erfolgt, da der Marschall glaubt, sich auf den Senat stützen und bis zum Ende gehen zu können. Von einem Ministerium Pouyer-Quertier, das übrigens die Republikaner gar nicht angenommen hätten, ist z. Bt. auch im Elisee nicht mehr die Rede. Es kann sich so, wie die Dinge augenblicklich liegen, nur um ein Ministerium der Rechten handeln, in welcher einige Mitglieder des Ministeriums vom 16. Mai herübergenommen werden. Das Wahrscheinlichste ist der Austritt des Herzogs von Decazes, was aber sicher im Auslande einen ganzen schlechten Eindruck machen würde, da, wie man sich erinnert, dieser Diplomat in's Ministerium Broglie treten mußte, um dem Auslande, besonders Deutschland und Italien eine Garantie der friedlichen Gesinnungen Frankreichs zu geben. Die Hauptsache in der „französischen Frage“ ist aber augenblicklich die, wird der Senat

seine Zustimmung zu einer zweiten Auflösung der Abgeordnetenkammer geben? Darauf wird ja wohl die nächste Woche Antwort bringen. Im Elisee glaubt man einer bejahenden sicher zu sein, besonders nachdem eine Deputation des Senats seinen Präsidenten ersuchte, diesen Staatskörper sofort zusammenzuberufen, im Falle die Kammer das angekündigte Misstrauensvotum abgeben sollte.

England lauert den Ministerreden, welche am 1. d. Mts. beim Lordmajorsbanket in der prachtvollen Guildhalle gehalten worden sind. Da die Räte J. M. der Königin bei dieser jedes Jahr wiederkehrenden Gelegenheit ziemlich aufgeklopft zu sein pflegen, so haben die Postschafter Deutschlands, Italiens und Rußlands die Einladung abgelehnt, offenbar um nicht durch ihre Anwesenheit Worten eine Folie zu verleihen, welche sie ohne dieselbe entbehren müssen. Und in der That ist Lord Beaconsfield tüchtig ins Zeug gegangen. Er sprach von Englands bedingter Neutralität (d. h. bis die „Interessen Englands“ ins Spiel kämen), von den kriegerischen Erfolgen der Türken und den militärischen Tugenden der türkischen Soldaten, welche die Unabhängigkeit der Türkei bewiesen haben. Er erinnert daran, daß Kaiser Alexander sein kaiserliches Ehrenwort dafür verpfändet habe, daß er nicht auf Gebietserwerbungen aussehe. Andererseits habe der Sultan bestimmt versichert, daß er in alle Veränderungen willige, welche den Christen Sicherheit und Wohlfahrt gewähren. Bei solchen Gesinnungen auf beiden Seiten könne es nicht fehlen, daß Friedensvermittlungen zum Ziele führen, zumal Rußlands militärische Ehre nicht gelitten habe. Die Hauptsache sei Hoffnung und Geduld. Der Schluß bildete eine plumpe Schmeichelei gegen John Bull, der stolz sein könne auf seine persönlichen Privilegien und politischen Rechte, auch stolz darauf, einem Reiche anzugehören, das durch die Energie seiner Vorfahrer geschaffen und das er entschlossen sei aufrecht zu erhalten. Unter dessen dauert die äble Wendung, welche das Waffenspiel auf beiden Kriegstheatern für die Türkei genommen hat, an. Dazu Verstärkung und Schrecken in Konstantinopel, wo eine große Verschwörung gegen den Sultan mit der Absicht, den abgesetzten Murad auf den Thron zu bringen, entdeckt wurde. Auch Midhat Paschas Name wird in der ziemlich unklaren Angelegenheit genannt, welche ohnehin nur erfunden sein kann, Abdul-Hamid ins Bockshorn zu jagen. Noch Ansicht der in orientalischen Dingen stets gut unterrichteten Augsburger Allgemeinen Zeitung wird sich aus all' dem nicht der Sieg der einen oder andern Partei, sondern ein anarchischer Zustand ergeben, aller Schönsärbereien Beaconsfield's zum Trost.

Kriegsnachrichten.

Die Situation vor Plewna ist unverändert. Die Russen legen immer größere und stärkere Befestigungen auf der Straße von Plewna nach Orhanie an und Osman Pascha ist außer Stande, diese Arbeiten zu hindern. Es werden daraufhin Berechnungen angestellt, wie lange es noch bis zur Katastrophe währen könne, und wird Osman Pascha von den einzelnen Berichterstatern eine ganz bestimmte Frist bis zur Capitulation gewährt. Wenn man nun auch von der Wertlosigkeit aller derartiger Combinationen überzeugt sein darf, so wird es doch mit jedem Tage gewisser, daß weder die türkischen Truppen in Orhanie, noch jene in Plewna stark genug sind, den russischen Cernirungsring zu sprengen.

Um jeden Entsatz zu vereiteln, schiebt General Totleben weit gegen Süden auf der Straße

nach Orhanie fortwährend bedeutende Truppen-Abteilungen vor, läßt auch von Lowak starke Detachements gegen Südwesten vorgehen, um den Gegner auf dem Marsche gegen Norden zu flankieren. In welchem Grade die Bildung eines Entsatzheeres zwischen Sofia und Orhanie fortschreitet, darüber fehlt jede nähere Nachricht. Wie man der „Polit. Corresp.“ aus dem Hauptquartier der russischen Centrumsarmee in Nagrad unterm 30. Okt. schreibt, soll Osman Pascha in Konstantinopel um Nachricht gebeten haben, ob man im Stande sei, ihn aus seiner kritischen Lage zu befreien, oder ob er sich jetzt, oder erst im äußersten Falle auf Sofia zurückziehen solle. Die Antwort lautete, daß er sich um jeden Preis in seiner Position behaupten solle.

Ein Telegramm aus Sofia bestätigt die Meldung vom Tode des Generals Gurko. Sein Leichnam, an fünf Stellen verwundet, ward von den Türken unter Chefket Pascha gefunden. Ein unparteiischer Augenzeuge der Kämpfe bei Tesliche zählte über 600 Tote nach dem mißlungenen Angriff am 25., da die Türken keinen Pardon gaben. Der Erfolg des zweiten Angriffes rührte daher, daß die Russen eine um das Zehnfache den Türken überlegene Artillerie herbeibrachten. — Chefket Pascha's Stellungen sind vortrefflich.

Bukarest, 11. Nov. Offiziell. Braga, von 800 Mann Infanterie und 300 Eskadrenen vertheidigt, wurde durch ein Detachement des Generals Leonhardt, welches, aus Cavallerie bestehend sich nach der Art der Infanterie in Linie formirte, am 9. November genommen. Mehrere tausende Wagen, sowie Proviantmagazine wurden erbeutet. In Anbetracht des plötzlichen Angriffs waren unsere Verluste gering.

Cettinje, 12. Nov. Die Montenegriner haben heute das die Festung Antivari beherrschende Fort Sutorman erobert, in welchem sie 2 Geschütze nebst Munition und Proviant erbeuteten. Dieselben sind unter Führung des Fürsten im weiteren Vorrücken begriffen.

Konstantinopel, 12. Nov. Ueber das Gefecht am Schiplapaß wird vom 11. Nov. telegraphisch berichtet: Die Russen eröffneten eine heftige Kanonade, welche von den Türken erwidert wurde. Der Kampf nahm demnächst größere Dimensionen an und dauerte bis zum Abend. Die Russen riefen 5 Bataillone Unterstützung aus Dobrowa herbei, welche das Feuer der Türken passiren mußten. Der Verlust der letzteren war unbedeutend, abgesehen von dem Tode des Artillerie-Commandanten Lehmann Pascha. — Ali Saib Pascha meldet vom 11. Nov.: Seit 2 Tagen wird Podgorizza von den Montenegrinern bombardirt; die Türken erwidern das Feuer.

Konstantinopel, 12. Nov. Die hiesige „Agence Havas“ meldet: Schakir Pascha wurde zum Kommandanten von Orhanie ernannt, Chefket Pascha wird denselben in der Balkan-Armee ersetzen.

Petersburg, 12. Nov. Offiziell wird aus Pogot vom 10. Nov. gemeldet: Bei Schiplapaß fand beiderseits am 8. Nov. eine heftige Kanonade statt. Die Russen hatten 4 Tote und 14 Verwundete. — Am 9. Nov. rückte Stobelew, den Nebel benutzend, nach Abgabe einer Signalfalbe vor, nahm im ersten Anlauf die vordere Höhe des grünen Hügels, und machte die türkische Besatzung nieder. Stobelew besetzte sofort die eroberten Positionen, was am Morgen beendet war. Die Türken versuchten zweimal die Russen wieder zu vertreiben, und zwar am 9. Nov. Abends und am 10. Nov. Morgens, wurden jedoch jedesmal unter großen Verlusten zurückgewiesen.

Petersburg, 12. Nov. Amtlich wird aus Bogot vom 11. November gemeldet: Heute Nacht versuchten die Türken mit 5 bis 7 Tabor einen Ueberfall der Position des Generals Stobelew zu unternehmen. Letzterer, welcher die Nacht in den Tranchen zubrachte, wurde jedoch durch Manaschasten aus einem russischerseits gelegten Hinterhalt rechtzeitig benachrichtigt und befahl den Truppen, sich bereit zu halten. Darauf ließ er die vormarschirenden Türken bis auf 100 Schritt herandrücken und mit einer Salve empfangen, letztere flohen, setzten sich aber wieder fest und unterhielten ein heftiges Feuer bis 2 Uhr Nachts. Der russische Hinterhalt verblieb in der bisherigen Position. Die Russen hatten 120 Tode und Verwundete.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 10. Nov. Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Königin Amalie von Sachsen, Wittwe des Höchstseligen Königs Johann, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf drei Wochen bis zum 30. November einschließlich an, und zwar vom 10. November bis einschließlich 19. November nach der 3., vom 20. bis einschließlich 30. November nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 13. Nov. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. d. Mts. gnädigst geruht, den Kreisgerichts-Rath Wilhelm Ried in Karlsruhe zum Mitglied des Appellations-Senats des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe und den Regierungsrath Adolf Böckh bei der Generaldirektion der Groß- Staats-Eisenbahnen zum Kreisgerichtsrath bei dem Kreis- und Hofgericht Karlsruhe, den Revisor Wilhelm Glas bei der Steuerdirektion zum Hauptamts-Kontrollleur bei dem Hauptsteueramt Lahr und den Kammerprokuratoren Franz Blum von Ubstadt z. B. Revisionsinspektor bei der Zollabfertigungs-Stelle a. B. Basel zum Hauptamts-Kontrollleur bei dem Hauptsteueramt Heidelberg zu ernennen.

München, 9. Nov. Der König ist am letzten Mittwoch, nachdem er den Minister v. Freytag beauftragt hatte, das Beglaubigungsschreiben des päpstlichen Nuntius Masella in Empfang zu nehmen, nach Hohenschwangau abgereist, jedoch in vergangener Nacht anlässlich der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich wieder hierher zurückgekehrt. — Der Pius-Bereia für Forst und Umgehung schloß sich der Resolution der Straubinger Ultramontanen an, welche die patriotischen Abgeordneten an ihr Programm erinnert, zur Bekämpfung des Ministeriums auffordert und die Erwartung ausdrückt, daß die Abgeordneten, im Falle sie nicht mit den Ueberzeugungen des katholischen Bayernvolkes übereinstimmen, ihr Mandat niederlegen werden.

München, 12. Nov. Der König wird heute Abend den Nuntius empfangen.

Berlin, 11. Nov. Das „Deutsche Montagsblatt“ meldet: Die nunmehr endgiltig vollzogene Convention zwischen der rumänischen Regierung und der rumänischen Bahngesellschaft bestimmt: Die rumänische Regierung zahlt bis zum 12. Februar 1878 acht Millionen Francs in Hypothekenscheinen erster Emission. Die Gesellschaft erhält vom 15. Novbr. ab allmonatlich 400,000 Francs in Paar aus der staatlichen Casse des Tabakmonopols. Der Rest für noch ausstehende Militär-Transporte ist in Raten von wenigstens 200,000 Francs wöchentlich zu zahlen. Die ganze Schuld von zwölf Millionen muß bis zum 12. Februar abgetragen sein. Die Staatsgarantie pro 1877 wird nicht beansprucht.

Berlin, 11. Nov. Eine durchgreifende Veränderung soll, wie ich höre, in nächster Zeit im Titel der deutschen Reichsbeamten vorgenommen werden; es soll damit gewissermaßen dem leeren Formalitätenwesen in den Titulaturen ein Ende gemacht werden. — Wie es heißt, soll Minister Dr. Friedenthal nächstens nach Paris reisen, um mit dem Reichskanzler den Plan für Ausführung der Reformen der inneren Verwaltung zu besprechen. Je nach Ausfall dieser Besprechungen würde das Provisorium im Ministerium des Innern sein Ende erreichen.

Berlin, 12. Nov. Der Reichstagsabgeordnete v. Stauffenberg hätte in einem von hier nach München gerichteten Schreiben seinen Austritt aus der bayerischen Abgeordnetenkommer erklärt.

Ausland.

Paris, 11. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte gestern zu seinem Präsidenten Hr. Grévy mit 299 (von 301 abgegebenen) Stimmen, zu Vizepräsidenten die H. Lepère, Rambeau, Vethmont und Durfort de Civrac, zu Sekretären die H. Sabie-Carnot, Ehris, Comy, Savary, Clémenceau und Rouvier (der siebente und achte sollen Montag nachgewählt werden), zu Quästoren die H. Gall, Denfert-Rochereau und Morgaine. Das ganze Bureau ist bis jetzt genau dasselbe wie das der vorigen Kammer.

Paris, 11. Nov. Die Minister werden morgen wiederum in der Kammer erscheinen. Die Diskussion über die Politik der Minister findet wahrscheinlich morgen nach der definitiven Konstituierung des Bureaus statt. Es bestätigt sich, daß bis dahin eine Neubildung des Cabinets nicht stattfindet.

Paris, 12. Nov. Wegen des bevorstehenden Ablebens des Papstes wird die Präsidenschaftskrise möglichst zu verschleppen gesucht. Von kirikalischen Besuchern des Samstags-Soirée im Elysée wird demgemäß agitirt. Die Kammer-Majorität aber ist zum energischsten Widerstand entschlossen.

Paris, 13. Nov. Marschall Mac Mahon erklärte gestern den gegenwärtigen Ministern, daß er angesichts der bestigen Anschuldigungen, deren Gegenstand sie in der Kammer gewesen und welche auf die gesammte Regierung zu beziehen seien, ihre Demission nicht annehmen könne und sie bitte, auf ihrem Posten zu verbleiben.

Paris, 13. Nov. In den parlamentarischen Kreisen herrscht aus Anlaß des Albert Grévy'schen Antrags, dessen Text in lebhaften Ausdrücken obgeföhrt ist, große Bewegung. Die konservativen Organe qualifiziren das Altesstück als revolutionär.

Versailles, 12. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Deputirte Le Gonider (Rechte) zum Sekretär gewählt; sonach ist das Bureau der Kammer in derselben Zusammensetzung erneuert, wie es vor der Auflösung bestand. Präsident Grévy dankte der Kammer für seine Wiedererwählung, indem er darauf hinwies, daß seine Fraktionen ihm eine verantwortungsvolle Mission auferlegten; er werde sich bemühen, auf der Höhe derselben zu bleiben. Auch die Kammer werde dahin streben, sich durch Mäßigung und Festigkeit auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten, indem sie sich mit der bewundernswürthen Weisheit und Willenskraft des Landes erfülle, welches ihr zur Seite stehe. (Beifall von der Linken.)

Versailles, 12. Nov. Im weiteren Verlauf der Sitzung der Deputirtenkammer wurde für den Antrag Lebou's (Linke), welcher auf Abänderung der Geschäftsordnung des Hauses gerichtet ist, um dem Präsidenten ein wirksames Einschreiten gegen Ausschreitungen der Debatte zu ermöglichen, die Dringlichkeit votirt; ebenso für den Antrag Albert Grévy's (Linke), wonach eine Commission ernannt werden soll zur Untersuchung über die Fälle des Mißbrauchs der Amtsgewalt während der Wahlperiode. Ministerpräsident Herzog von Broglie unterstützte im Namen der Regierung den Dringlichkeits-Antrag. Behufs Verathung der bezeichneten Anträge vereinigte sich die Kammer alsbald in ihren Bureau. Albert Grévy motivirte seinen Antrag, indem er ausführte: es sei von hoher Wichtigkeit, die Debatte über die offizielle Kandidatur zu eröffnen, deren Verdamnung und Brandmarkung das Land erwarde. Der Herzog v. Broglie erklärte: „Auch die Regierung ihrerseits fordert die Dringlichkeit, um die gegen sie gerichteten Anklagen ans Licht stellen zu können. Wenn der Augenblick kommen wird, die Untersuchungskommission zu konstituiren, wird die Regierung vielleicht Richter verlangen, die mehr Unparteilichkeit besitzen als diejenigen, welche man ihr anbietet. Die Regierung wird der Untersuchung mit größerer Vereitwilligkeit entgegenkommen als diejenigen, welche unlängst ohne Mandat sich der Gewalt bemächtigt hatten. Sie wird urtheilen lassen über diese seltsame Theorie, nach welcher zwei von den bestehenden Gewalten sich ohne Weiteres dem Willen der dritten beugen müssen.“ (Beifall auf der Rechten.) Die Dringlichkeit wurde hierauf ausgesprochen.

Rom, 9. Nov. Der „Daily News“ wird aus Rom gemeldet: „Fanfulla“ theilt mit, daß der Leiburg des Papstes, Dr. Ceccarelli, den berühmten Professor der Chirurgie, Signor Ba-

zetti von Padua, nach dem Vatican zu einer Consultation berufen hat, die durch den zunehmenden Schwächezustand des Papstes nöthig geworden.

Konstantinopel, 11. Nov. Morgen findet die Wahl von zehn Parlamentsdeputirten durch 40 in 20 Bezirken der Hauptstadt gewählte Wahlmänner statt. — Die Eröffnung des Parlaments sollte am 13. November erfolgen, wird aber wahrscheinlich um einige Tage verschoben werden.

London, 12. Nov. Gestern und die ganze Nacht hindurch herrschten heftige Stürme. Im Canal treiben viele Schiffstrümmer umher; man befürchtet daher bedeutendere Schiffbrüche.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 10. Nov. Eine Anzahl auswärtiger Postdirektoren ist durch den Herrn Generalpostmeister nach Berlin berufen worden, um an der Verathung von Fragen des technischen Postbetriebswesens Theil zu nehmen. Aus Baden gehen die Herren Postdirektoren Putschger in Freiburg, Duffing in Heidelberg und Queisser in Mannheim dahin ab. (B. L. Z.)

München, 12. Nov. Die Gendarmerie in Passau hat wieder eine größere Streife auf den Banditen Sattler unternommen und ist eine Patrouille auf Sattler gestoßen, welcher sofort Feuer gab und einen Gendarmen verwundete; es ist dies der vierte Gendarm, der dem frechen Räuber zum Opfer fiel. Sattler selbst hat übrigens bei dieser letzten Affaire einen Schuß in den Arm erhalten, welcher den Knochen zersplitterte. Bei der Unterföhung, welche Sattler bei dem Landvolke der ganzen Gegend findet, dürfte es den Sicherheitsorganen überhaupt schwer fallen, seiner habhaft zu werden. Die Regierung von Niederbayern hat die Belohnung für Aufgreifung des Sattler auf 300 Mark erhöht.

Ein scheinliches Verbrechen ist in dem Dorfe Warau bei Tüchel verübt worden. Die Wittiger Tiedeschen Eheleute hatten wegen heran nahenden Alters ihre Besorgung ihrem verheiratheten Sohne übergeben, der dafür die Verpflichtung eingezogen war, ihnen Wohnung und ein bestimmtes Maß an Naturalien und Geld bis zu ihrem Lebensende zu gewähren. Diese Verpflichtung zum Unterhalt seiner betagten Eltern scheint dem entarteten Sohne nach und nach zu einer so drückenden Last geworden zu sein, daß er im Verein mit seiner Ehefrau auf den scheinlichen Gedanken kam, sich der Ueberlästigen mittelst eines Verbrechens zu entledigen, dessen Ausführung die Frau übernehmen sollte. Durch einen im Hause angestellten Knecht, der unter großen Versprechungen in's Geheimniß gezogen wurde, wußte sie sich eine Dosis Arsenik zu verschaffen, die sie in Honig einrührte und hiervon ihrem ohnungslosen Schwiegereltern zu essen gab. Das alte Mütterchen, das sehr viel von dem vergifteten Honig genossen, starb fast unmittelbar darauf; der alte Mann dagegen, der weniger gegessen, gab erst nach längerem, qualvollen Leiden seinen Geist auf. — Der plötzliche Tod der beiden alten Leute erregte jedoch Verdacht; die Behörde schritt bei den vielen vorliegenden Anhaltspunkten zur Verhaftung und hat auch bereits ein umfassendes Geständniß der drei entmenschten Verbrecher erzielt.

(32 Personen ertrunken.) Ungarische Blätter berichten: In Puls hat sich am 30. October ein großes Unglück ereignet. Zum Wochenmarkt langten 32 Bäuerinnen mit der Ueberfuhrplätte an; plötzlich riß das Seil und die Plätte gerieth forttreibend zwischen die Wählen, wo sämtliche 32 Bäuerinnen ihren Tod fanden. Das Zammeraeschrei der Verzweifelten war herzerreißend.

(Ein größliches Ereigniß) hat am 2. November die Bewohner der Stadt Lugo (Provinz Ravenna) in die größte Aufregung versetzt. Man fand um halb 10 Uhr Morgens den Gemeindefassier und Direktor der Volksbank, Enrico Volenti, in seinem Bureau mit 25 Wunden ermordet. Der Kampf gegen seine Angreifer mußte lang und hartnäckig gewesen sein, denn es war nicht bloß sein Gesicht durch die Wunden ganz entstellt, sondern auch die Hände förmlich zerhackt. Als Beweggrund des Mordes muß unzweifelhaft Raubsucht angesehen werden, denn es war gerade der Sagen-Auszahlungstag der Beamten und man berechnet den geraubten Geldbetrag auf mehr als 40,000 Lire, wovon 27,000 Eigenthum der Kommune.

Die That wurde mit unglaublicher Frechheit im Municipal-Palast mitten in der Stadt ausgeführt, wo sich nebst den Kommunal-Aemtern auch noch die Unterpräfektur, die Präfektur, die Kerker und eine Wache von einer halben Kompagnie Verfallene befinden. Noch mehr, — der Hof des Palastes, auf welchen die Stiege ausläuft, in deren Mitte sich das Kaffalokal befindet, war an diesem Morgen voll von Menschen, von Karabinieren und Polizeiwachen, da gerade die Rekrutenvision vorgenommen wurde. Die Mörder hatten sich beim Weggehen die blutbefleckten Hände und Schuhe am Mantel des Gemordeten abgewischt und waren unbenutzt aus dem Hause entkommen. Die angestellten Nachforschungen haben bis jetzt noch kein Resultat geliefert.

(Duell auf dem Kriegsschauplatz.) Aus Simniga, 1. November, berichtet man dem „Extrabl.“: Gestern fand in Siftowa zwischen einem Capitän der rumän. Reiterei und einem russischen Infanterie-Major ein Säbelduell statt, welches mit der schweren Verwundung beider Duellanten endete. Ursache des Zweikampfes, der eine große Erregung in rumänischen wie in russischen Offizierskreisen hervorgerufen, waren gegenseitige Vorwürfe über die Haltung und das Benehmen der Truppen bei dem letzten Angriffe der Division Anghelescu auf die Keroute vor Bufowa. Die Rumänen warfen den Russen „moskowitzische Husterliji“ vor, weil letztere es verabsäumten, der ins Gedränge gerathenen rumänischen Division Hilfe zu bringen; die russischen Offiziere dagegen erklärten, die Rumänen gar nicht als „Kameraden anerkennen zu wollen, mit denen auf gleichem Fuße zu verkehren wäre.“ „Lernet zuerst den Gebrauch der Handschube, bevor Ihr Ansprüche erhebt, mit uns umzugehen,“ rief der russische Major. Darauf erfolgte die Herausforderung. Die Spannung zwischen beiden Offizierscorps ist jetzt eine so hochgradige, daß sich Rumänen und Russen im Lager wie in den Städten gegenseitig ausweichen.“

Verhandlungen der Kreisversammlung am 5. und 6. November.

(Fortsetzung.)

Zur festgesetzten Stunde wurde die Sitzung heute Nachmittag 4 Uhr wieder eröffnet und kommt zuerst folgender Antrag des Herrn Dr. Gerth zur Verhandlung:

„In Erwägung, daß die im § 33 der deutschen Gewerbeordnung festgesetzten erleichternden Bestimmungen über Erwerb der Erlaubnis zum Schankwirtschaftsbetrieb in Verbindung der verlockenden Betriebsweise dieses Gewerbes eine weit über das Bedürfnis hinausgehende höchst ungesunde Concurrenz hervorgerufen haben, in Erwägung, daß eine Verschlechterung und Bertheuerung der verarbeiteten Genussmittel sich allerwärts geltend macht, und daß, was das Schlimmste ist, mit Ueberhandnehmen der Schankwirtschaften sich die Verleitung zur Trunk- und Genussucht mehrt, durch welche das sittliche und wirtschaftliche Wohlergehen des Volkes auf das Ernsteste gefährdet erscheint,“ wolle die Kreisversammlung beschließen: „Es sei Sr. Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung die Abänderung des § 33 der deutschen Gewerbeordnung in der Richtung in Anregung zu bringen, daß neue Wirtschaften nur nach Maßgabe des Bedürfnisses zugelassen werden.“

Herr Dr. Blum enthielt sich einer Theilnahme über den Antrag selbst, zieht aber in Erwägung, ob derartige Verhandlungen in den Geschäftskreis der Kreisversammlung gehören. Herr Anwalt Mays beantragt, daß zur Tagesordnung übergegangen werden möge, da Anträge auf Erlassung der Aenderung von Reichsgesetzen nicht zur Kompetenz der Kreisversammlung gehören. Nachdem von Hr. Landeskommissar die Bedenken bezüglich der Kompetenz der Kreisversammlung gehoben und sich dem Antrage, da derselbe allgemeine Interessen in sich schließt, angeschlossen hatte, wurde derselbe mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Hierauf wurden die Vorschlagslisten zur Ernennung der Bezirksräthe durch Abstimmung festgestellt. Als Urkundspersonen fungirten hierbei die Herren Bürgermeister Jungmann und Müllermeister Hübsch.

Die in den bezirksweise aufgestellten Verzeichnissen vorgeschlagenen Herren wurden sämmtlich einstimmig angenommen.

Nach Beendigung dieses Geschäfts wurde die heutige Sitzung Abends 6 Uhr geschlossen und deren Fortsetzung auf morgen früh 9 Uhr festgesetzt.

Sitzung der Kreisversammlung am 6. November.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet und war — außer den gestern anwesenden Herren — noch Herr Bürgermeister Koch von Schluchtern erschienen, außerdem waren noch zu den Verhandlungen über das Straßengewesen die Vertreter der Grob- Wasser- und Straßenbauinspektion Mannheim und Bruchsal erschienen. Es gelangte zunächst das Protokoll der gestrigen Sitzung zur Verlesung. Nach einigen kleinen Berichtigungen wird dasselbe genehmigt und tritt hierauf die Versammlung zur Tagesordnung über, womit zunächst zur Verhandlung kommt: Bericht über Unterhaltung und Neubau von Landstraßen, erstattet von den Herren Dr. Blum u. Vengel.

Nachdem Herr Dr. Blum seinem Bericht einige mündliche Erläuterungen gegeben, wünscht Herr Dr. Gerth, daß künftig von Seiten der Wasser- und Straßenbaubehörden dem Kreisanschusse genaue Kostenvoranschläge und Schlußabrechnungen gestellt werden, da er bezüglich der Straße Hasselbach-Christstadt-Grombach dies nicht bekräftigt findet, weil darnach erst herausgerechnet werden müsse, was die Straße gekostet habe. Derselbe zollt noch in längerer Rede dem Baumeister der Heidelberger Brücke dankende Anerkennung für das gelungene hübsche Werk, fügt jedoch bei, daß auch manches noch zu wünschen übrig bleibe. So habe die neue Zufahrtsstraße längs des Neckars 5 % oder gar noch mehr Steigung, was durch richtige Auffüllung hätte vermieden werden können. Redner beantragt ferner mit Bezug auf § 44 des Verwaltungsgesetzes, die Kreisversammlung wolle den Kreisanschuss beauftragen, die schon früher beantragte Aufhebung des Pflastergeldes hier in Berathung zu ziehen und deßfallige Anträge zu stellen. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß der zuletzt gestellte Antrag aus formellen Gründen erst später zur Verhandlung kommen könne.

Hierauf hob Herr Dr. Blum noch hervor, daß die obenbenannte Zufahrtsstraße ein Gemeinbeweg sei und den Kreis nicht berühre. Es werden hierauf folgende Anträge einstimmig angenommen: 1) Für die Unterhaltung der Landstraßen in den Boranschlag eine Summe von 37,000 M. aufzunehmen; 2) für den Neubau von Landstraßen in solchem aber 62,118 M. 80 Pf. aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheim, 9. Nov. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende Fälle: 1) Gegen Sabine Deckert, ledige Dienstmagd von Eppstein, wegen Diebstahls und Betrugs. Die Angeklagte schwindelte am 18. und 19. August d. J. dadurch der Philipp Fries Ehefrau 2 M. ab, indem sie ihr vorpiegelte, sie wolle bei ihr in Dienst treten, sie verschwand jedoch, nachdem sie derselben noch eine viertel Elle Zeug und 1 Stück Seife entwendet hatte. Gleichzeitig entwendete sie der Marie Weiler aus ihrer Wohnung ein Paar Pantoffel im Werthe von 3 M. Unter Verfühlung in die Kosten wurde die Angeklagte wegen wiederholten Rückfalls des Diebstahls zu 1 Jahr und 5 Monaten Zuchthaus verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. 2) Gegen Michael Colombara von Ivorio (Italien), z. Z. Gypser in Katernburg, wegen Unterschlagung. Der Angeklagte hat sich dieses Vergehens dadurch schuldig gemacht, daß er seine Schwägerin, Emma Eugenie Hermann von New-York (bekanntlich von der 3. Quartalsung des Schwurgerichtes wegen Kindesabstimmung zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt), zum Beischlaf gebrachte und erhielt er deshalb 7 Monate Gefängnis, woran 1 Monat Untersuchungshaft abgeht und die Kosten. 3) Gegen Franz Widenhäuser von Korbach wegen Bestechung. In der Nacht vom 26. auf 27. August d. J. wurde der Angeklagte und noch einige Burtschen beim Obfistehlen von dem Polizeidiener Schlegel ertappt und gab derselbe ihm 4 M., daß er sie nicht zur Anzeige bringen solle. Wegen dieses Vergehens wurde er zu 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 4) Gegen Georg Klett von Sandhausen wegen Diebstahls. Am 30. Juli d. J. stieg der Angeklagte in die Wohnung des Heinrich Schneider ein, erbrach daselbst einige Schränke und entwendete 210 M. Ertrag des Leugnens wurde er heute für schuldig erkannt und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und in die Kosten verurtheilt. Die Anklage gegen Jakob Schüller von Kirchheim wegen Körperverletzung wurde wegen Nichterscheinens desselben vertagt.

** Wie ungemein verbreitet die Leiden an **Sicht und Rheumatismus** sind, sollte uns heute in äußerst interessanter Weise durch ein Schwämmchen bekannt werden, welches in einfacher Zusammenstellung die dankbaren Worte vieler

Hunderte von Glücklichsten enthält, welche unter Schilberung ihrer für unheilbar gehaltenen Leiden, all der gebräuchtesten vielen Kuren, der unendlichen Schmerzen und Qualitäten, selbst noch am Wendepunkt des Lebens, das Heilverfahren des Herrn **L. G. Wöffinger in Frankfurt a. M.** angewendet hatten und nun wieder in den Vollgenuss ihrer Gesundheit gelangt waren. Wir greifen nur aus diesem Schriftchen als besonders erwähnenswerth das Schreiben eines Herrn Friedr. Sparing auf der Grube „Prinz Wilhelm“ in Krellsiedt (Braunschweig) heraus, in welchem der schwergeprüfte Mann nach einem **22jährigen schmerzhaften Sichteiden**, durch eine **nur zwöchentliche Kur** in herzlichster Weise seine **völlige Genesung** schildert. Wie wir erleben, ist das Heilverfahren ein durchaus rationelles und keineswegs mit Kurpfuscherei zu verwechseln. Herr Wöffinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums, ohne die früher angewendeten Kuren, Medicamente und Quacksalbereien wissen zu wollen und erteilt alsdann den Patienten seine angemessenen Anordnungen. Dieses Schriftchen, ein Beitrag zur Statistik menschlichen Leidens, kann allen Sicht- und Rheumatismuskranken als eine trostreiche Lectüre und zugleich Mahnung dienen, sich den erfahrenen Händen des Herrn Wöffinger anzuvertrauen.

In sechs Jahren 100 Auflagen!

Das ist jedenfalls ein sehr, sehr seltenes Ereigniß. Das Buch von dem man dies sagen kann, muß sich in großartiger Weise der Gunst des Publikums erfreuen, es muß ein Volksbuch im wahren Sinne des Wortes sein. Von dem weit und breit-bekanntem mit vielen belehrenden Illustrationen versehenen populär-medizinischen Werke: „**Dr. Kiry's Naturheilmethode**“ ist die **100. Auflage** erschienen und diese Jubelansgabe, von der Verlagsabteilung in würdiger Weise ausgestattet, in einer Auflage von 50,000 Exemplaren gedruckt worden. Die in dem Buche abgedruckten zahlreichen Dankausagen glücklicher Geheilten beweisen, daß die in diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken, vollständig umgearbeiteten Werke empfohlene Heilmethode von den durchgreifendsten und nachhaltigsten Erfolgen bei den verschiedensten, selbst den schwersten Krankheiten gewesen ist und können wir dasselbe den geehrten Lesern nur empfehlen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 12. Nov. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 24. — bis 25. —, französischer —, californischer — bis —, russischer 25. — bis 26. —, ungarischer Weizen 25. — bis 26. —. Roggen, neuer pfläzler 18. 50. bis —, französischer 18. 75. bis 19. —, amerikanischer 16. 50. bis 17. —, russischer 16. 50 bis 17. —. Gerste, hiesige 19. 75. bis 20. — pfläzler 20. — bis 20. 50. ungarische 22. — bis —, Hafer neuer 15. — bis 15. 50., alter 17. 50 bis —, russischer 16. — bis —. Kernen 25. — bis —. Bohnen — bis —. Wicken 17. — bis —. Koblreps, deutscher 37. 50. bis 38. —, ungar. 37. 50. bis —. Kleinsamen 52., Engern 58. 60., Esparsette 17. bis 17. 50. Leinöl in Partien 35. — bis —, Faßweise 36. — bis —. Rübböl in Partien 39. — bis —, Faßweise 40. — bis —. Petroleum, in Wagenladungen 14. — bis —, Faßweise 14. 25. bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad: Nr. 0. 41. 50. Nr. 1. 38. — Nr. 2. 35. — Nr. 3. 31. 50. bis — Nr. 4. 27. 50. Roggenmehl Nr. 0. 29. — Nr. 1. 26. 50.

Hopfenberichte. Nürnberg, 10. Nov. Stimmung gedrückt, Preise M. 5—8, geringe Sorten sogar M. 8—10 heruntergegangen. Umsatz 500 Ballen. Saaz, 9. Nov. Stille, Prima Kreis fl. 90—92, Bezirk fl. 100.

Aus dem Münchener Hopfenmarke vom 9. November betrug die neue Zufuhr 383 Ctr., der vorige Rest 1099 Ctr. Verkauft wurden 333 Ctr. im Betrage zu 57,631 M. Höchster Durchschnittspreis pro 100 Pfd. für bevorzugte Sorten Hohenlauer Landhopfen 170 M. Wahrer Mittelpreis für Spalter Stadtant 221 M., für vorzüglichere Qualitäten aus Spalter Umgegend 182 M., für Mittelgattungen Landhopfen 127 M., für bevorzugte Sorten Hohenlauer Landhopfen 163 M. Niedrigster Durchschnittspreis für Mittelgattungen Landhopfen 96 M.

Tabak. Mannheim, 12. Nov. Der Sandbläuter-Einkauf ist ziemlich zu Ende, an der Bergstraße u. A. ist Alles verkauft. Der Einkauf der Herbstabale nimmt raschen Fortgang. In Biernheim, das bis auf Reste ausverkauft ist, wurden bis M. 36 bezahlt, gleicher Preis wurde auch in Heddesheim, das ganz fertig ist, bezahlt, in Sandhofen kaufte man bis M. 35—36—38, in Ladenburg zu M. 35—36, in Neckarhausen wurde mit dem Einkauf der Anfang gemacht. Auch in Sedenheim wurde à M. 40 angefangen, daselbst fanden auch einige hundert Centner alte Tabake zu M. 30—31 Käufer. Jenseits Rheines wurde Vieles am Dach gekauft, z. B. zu Schwegenheim zu M. 40—43. Von den bairischen Haardtorten hat Friedrichthal ausverkauft, in Spöck, Stafford, Blankloch wurde bis M. 40 und M. 50 gewogen. Die Tabakplanzer erhalten dieses Jahr gute Preise, doch ist das Quantum im Allgemeinen geringer, da wegen den schlechten Preisen, welche 1876 erzielt wurden, Viele dieses Jahr auf den Bau verzichteten.

Frankfurter Geldcours vom 13. Nov. 1877.

Holländische fl. 10 St.	16 65	¢
Dulaten	9 57	— 62
20 Franken-Stücke	16 22	— 26
Engl. Sovereigns	20 34	— 89
Russische Imperials	16 68	— 73
Dollars in Gold	4 17	— 20
Holl. Silbergeld	168	

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Den Ausbruch der Maul- und Klauen-
seuche betr.

Nr. 13331. Nach Mittheilung des Gr. Bezirksamts Eppingen ist in
Abelshofen, sowie auf dem Hofgute Dommhof die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Sinsheim, 11. November 1877.

Kopp.

[1314]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Den Ausbruch der Maul- und Klauen-
seuche betr.

Nr. 13365. Auf Mittheilung des Großh. Bezirksamtes Wiesloch ist
in Balzfeld, Horrenberg, Bollsdorf und Wiesloch die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.

Sinsheim, den 13. November 1877.

Kopp.

[1315]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Mundtoterklärung.

Nr. 17874. Die Ehefrau des
Daniel Klemp von Koppau Elis-
abetha geb. Englert von Koppau
wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom
26. v. M. Nr. 17082 im ersten
Grade für mundtoter erklärt und de-
ren Ehefrau als Beistand für sie
ernannt.

Sinsheim, den 8. Novbr. 1877.

Mußler.

[1313]

W. Höffner.

**Steigerungs-
Ankündigung.**

I. In Folge richterlicher Verfügung
werden dem Lammwirth Heinrich
Goss von Steinsfurth am
Freitag den 23. November
d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhause zu Steinsfurth
nachbeschriebene Liegenschaften öffent-
lich versteigert, wobei der Zuschlag
erfolgt, wenn der Schätzungspreis
erreicht wird:

1.

Die in Nr. 93 des
Landboten beschriebenen
Gebäulichkeiten jetzt zu-
sammen angeschlagen zu 15750 M.

2.

8 1/2 Hektoren Acker
und Wiesen in 54 Parzel-
len zusammen angeschlagen
zu 13180 M.

Summa 28930 M.

Achtundzwanzig tausend neunhundert
dreißig Mark.

Dabei wird bemerkt, daß fast alle
Grundstücke bis Martini 1881 ver-
pachtet sind und die Steigerer erst
mit Ablauf der Pachtzeit in Genuß
der betr. Steigerungsobjekte treten.

II. Hieron wird die Firma „Ge-
brüder Günzburger und Nie-
ser, welche, angeblich in Straßburg
ansässig, dort nicht ermittelt werden
kann, in Kenntniß gesetzt mit der
Aufforderung, ihre Ansprüche bis zur
Tagesfrist mit Angabe der Adresse
hierher geltend zu machen, widrigen-
falls alle weiteren Verfügungen an
sie durch Anschlag an der Gerichts-
tafel an Eröffnungsort geschehen
würden.

Sinsheim, den 12. Novbr. 1877.

Großh. Notar.

Leonhard.

[1316]

Kirchardt.

Erbsen & Linsen,

größte Sorten, gutkochend, empfiehlt
[1199] **A. Dehoff.**

Badischer Landesverein

der Kaiser-Wilhelm-Stiftung

für deutsche Invaliden.

Erhebung von Beiträgen
für das Jahr 1877
betr.

Einige Herren Bürgermeister sind
dem Ersuchen vom 2. Oktober noch
nicht nachgekommen, und machen da-
durch die Vertheilung von Gaben an
Bedürftige vorerst unmöglich. Wir
bringen daher dessen Erledigung in
gefällige Erinnerung.

Sinsheim, den 12. Novbr. 1877.

Der Vorstand des Bezirksausschusses:
Kopp.

**Lebkuchen- & Spring-
gerlesformen**

sind vorräthig und werden auch auf
Bestellung angefertigt bei
Georg Stahl in Grombach.

Eine Friseurin,

wohnhaft im Gasthof zum Pfälzer
Hof in Sinsheim, empfiehlt sich den
geehrten Damen von hier und der
Umgegend zum Frisiren sowohl als
auch in der Anfertigung von Chignonen,
Zöpfen etc. von ausgegangenen Haaren.

Bahnarzt Pfeiffer

Heilbrunn ad Brücke

Sprechstunde täglich, mit Ausnahme
Samstags, an welchem Tage ich durch
meinen Assistenten vertreten bin.

Eis

wird noch abgegeben bei Bierbrauer
Werner in Zuzenhausen. [1260]

**Filzschuhe und
Filzstiefel**

in allen Größen empfiehlt zu den
billigsten Preisen

[1247]

S. Rusch.

Citronen

Citronat und Orangeat bei
[1309] **Wilh. Scheeder.**

Ein vollständiges

Schlosserwerkzeug

ist zu verkaufen bei
Schlosser **W. Bräunig** Wtw.

Todes-Anzeige.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, heute
früh 3 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter

Katharina Vierling, geb. Schütz,

nach längerem Leiden zu sich zu rufen, was wir
Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille
Theilnahme hierdurch anzeigen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 15. d. Nachmittags 3
Uhr** statt.

Sinsheim, den 13. November 1877.

Im Namen der trauernden Familie:

K. Vierling.

[1311]

Sinsheim.

Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete zeigt einem hiesigen und auswärtigen
geehrten Publikum hierdurch an, daß er sich als **Schuh-
macher** dahier niedergelassen hat. Unter Zusicherung guter
und dauerhafter Waare bittet er um gütige Aufträge.

[1280]

Franz Wechler.

Geschäfts- Eröffnung & Empfehlung.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit an-
zuzeigen, daß er das Gasthaus „zum Löwen“
dahier, verbunden mit Bierbrauerei, käuflich über-
nommen und dasselbe **Sonntag den 11. d. M.**
eröffnet hat.

Unter Zusicherung guter Speisen, und Getränke mit aufmerksamer
Bedienung und reeller Preise empfiehlt sich dem verehrten Publikum aufs
beste.

Sinsheim, 6. November 1877.

[1292]

Heinr. Hilspach.

Steinkohlen- & Coakslager.

Der Unterzeichnete hält am Bahnhof dahier sowie bei seiner Wohnung
nächst der Kirche Lager allen Sorten

Steinkohlen und Coaks

und können solche in größeren Quantitäten sowie auch centnerweise zu billi-
gen Preisen bezogen werden.

[1293]

L. Schlez in Sinsheim.

**Adam Schick, Hutmacher
in Sinsheim**



empfehlen sein mit den neuesten Façonnen ausgestattetes

Filz- und Seidenhutlager

unter Berechnung der billigsten Preise. Cylinder von 5 M. an.
Neue Bestellungen und Reparaturen werden schnell
und pünktlich besorgt.

Alle Arten **Filzwaaren** sind vorräthig; auch werden
solche nach Maß angefertigt.

Nähmaschinen

der besten Fabrikate unter reeller Garan-
tie. Unbemittelten Zahlungserleichterung.

K. Wickenhäuser,
Sinsheim.

Reparaturen

werden gut ausgeführt.



**Lebens-, Feuer-, Unfall-, Hagel-, Vieh-Vericherungs- & Auswanderungs-
Agentur bei Carl-Fischer.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Vetter in Sinsheim.